

Creative Brief

Ausgangslage

Folgende Situation: Du schaust über deine wunderschöne grüne Hecke und schreckst zurück. Was macht denn der Nachbar da? Seine schöne Wiese wird Stück für Stück zugepflastert und plötzlich ist da nur noch grau. Und er ist nicht der Erste, die halbe Nachbarschaft hat ihre Gärten zugepflastert. Wo bleibt denn der Platz für die ganzen Insekten? Und wer denkt an das ganze CO₂ das weiterhin in der Atmosphäre herumfliegt?

Die Städte werden immer größer und die Grünflächen immer kleiner. Dabei sind genau diese sehr wichtig für uns Menschen. Eine Statistik aus dem Jahr 2023 zeigt, dass alleine in Deutschland rund 32 300 Todesfälle im Jahr, im Zusammenhang mit der hohen Feinstaubbelastung stehen. Die fehlenden Grünflächen sind unter anderem Grund für eine geringere Artenvielfalt, höhere Temperaturen in Städten, vermehrte Überschwemmungen und gesundheitliche Probleme. Daran gilt es etwas zu ändern.

Aufgabe

Aufgabe ist es ein Look and Feel für eine Applikation zu entwickeln, welche sich mit dem Thema „1,5°C“ beschäftigt. Hierfür sollen drei bis vier Anwendungsbeispiele entworfen werden, so wie ein druckbares Plakat mit den Maßen 70cm mal 100cm.



Ziel

Ziel ist es gemeinsam unsere Städte grüner zu machen.

Dadurch wird vor allem die Feinstaubbelastung reduziert und so auch die Gesundheit von uns Menschen, als auch von unserem Heimatplaneten geschützt und verbessert. Sowohl Menschen als auch Tiere fühlen sich in den Städten pudelwohl. Die Grünflächen bieten den optimalen Raum um sich von dem Stadtleben zu erholen.

Persona

Timo heißt eigentlich Timotheus. Aber er mag diesen Namen nicht. Vor allem weil er übersetzt „fürchte Gott“ heißt und Timo hat es nicht so mit Gott. Deshalb stellt er sich meistens als Timo vor.

Seit zwei Jahren wohnt Timo nun schon in Kreuzberg, dem wunderschönen Studentenviertel von Berlin. Seine Eltern haben ihn damals praktisch rausgeworfen. Nicht, weil er sich ihnen gegenüber schlecht benommen hätte, sondern weil er nach dem Abitur zwei Jahre lang nichts gemacht hat. Und nichts heißt nichts. Er konnte sich ewig nicht entscheiden, was er machen sollte, und irgendwann hatten seine Eltern einfach genug davon. Jetzt studiert Timo Bühnenbild... ob das die richtige Entscheidung war, weiß er nicht. Vermutlich schon, sonst hätte er es nicht bis ins fünfte Semester geschafft.

Neben dem Studium jobbt Timo in einem Cafe. Eigentlich hatte er sich im Café »The Greens« beworben, doch leider wollten die ihn nicht einstellen. Vielleicht lag es auch daran, dass er mit seiner Bewerbung super spät dran war und sie schon jemanden gefunden hatten... Was wirklich schade ist, denn dieses Cafe würde eine große Leidenschaft mit Timo teilen. Pflanzen. Das ganze Cafe steht voll mit Pflanzen. Und genau so sieht es in Timos WG aus. Seine zwei Mitbewohner sind darüber weniger erfreut als er, aber was soll man schon machen. Schwierig wird es wenn Timos Katze Lilly eine der vielen Pflanzen vom Fensterbrett wirft. Das können weder Timo noch seine Mitbewohner leiden. Doch ansonsten lieben alle die aufgedrehte Katze. Also alle bis auf Timos Vater. Timos Vater Markus hasst Katzen. Genau das ist der Grund, weshalb er nichts von Lillys Existenz weiß.



Jedes Mal, wenn Timos Eltern ihn besuchen kommen bringt Timo Lilly zu seiner Freundin Leonie. Natürlich hat er ein schlechtes Gewissen, weil er seinen Vater anlügt, aber Lilly ist eben sein kleines Baby, das er schützen muss. In einer Beziehung ist Timo übrigens nicht. Er sagt zwar immer, er sei glückliches Singel, aber wenn er die ganzen Paare in seinem Cafe sitzen sieht, weiß er, dass er sich nur etwas vormacht.

Manchmal wird Timo das ganze Großstadt-Unileben zu viel. Wenn das passiert, zieht er sich in sein Zimmer zurück, hört auf sehr hoher Lautstärke Indie-Rock und versucht mit seinem Huawei mikroskopische Aufnahmen seiner Pflanzen zu machen. Was leider nicht soo gut funktioniert. Oder er stattet dem Park neben seinem Wohnblock einen Besuch ab. Etwas beunruhigend findet er allerdings die Baustelle, welche den Park seit Neustem ziert. Hoffentlich plant man nicht den Park durch ein hässliches graues Wohngebäude zu ersetzen. Die Natur liegt Timo sehr am Herzen. Seit sie in der Schule einmal Landart gemacht haben, ist das irgendwie sein Hobby geworden. Ein Hobby, das in einer Großstadt wie Berlin nur bedingt umsetzbar ist. Manchmal wenn Timo an einem, der wenigen Berliner Gärten vorbei läuft, juckt es ihn in den Fingern über den Gartenzaun zu klettern und ein kleines Kunstwerk aus der Natur zu erschaffen. Und es kam schon vor, dass Timo diesem Fingerjucken nachgegangen ist. Ergebnis war unter anderem eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch ... Auch eine Sache, die er seinen Eltern nie erzählt hat. Für seine Landart hat Timo einen eigenen Instagram-Account gegründet. Bisher hat dieser zwar nur 149 Follower, doch Timo ist optimistisch was die Zahl angeht.

Außer seinem Landart Hobby geht Timo auch noch dem Skateboarden nach. Das einzige Problem ist, dass er ein gnadenloser Anfänger ist. Jedes Mal, wenn er im Skatepark ist und sieht wie selbst Kinder besser fahren als er, ist Timo etwas deprimiert. Deshalb versucht er immer zu Zeiten hinzugehen, wo nicht viel los ist. Manchmal kommt auch sein Freund Lukas mit. Der ist ein wahrer Profi im Skateboard fahren und hilft Timo so gut es geht. Dennoch bevorzugt Timo im Alltag das Fahrrad. Ein Auto hat er nicht, aber das braucht er auch nicht. Timos aktuelles Fahrrad ist schon etwas älter. Das davor wurde nämlich gestohlen, vermutlich weil er es nicht abgeschlossen hatte ... Sein Vater hat sich so sehr darüber aufgeregt, das Timo zwei Wochen Angst vor ihm hatte. Da er dann von seinem Geld ein neues Fahrrad kaufen sollte, hat er sich für ein gebrauchtes Fahrrad entschieden. Diese Entscheidung führte vor allem auf seinen niedrigen Kontostand zurück. Im Moment hat er ganze 882,50 Euro auf dem Konto. Aber bald muss er die Miete zahlen und die ist nicht gerade billig. Genau das ist auch der Grund, weshalb Timo immer nur im Aldi einkaufen geht. Auch wenn ihm der Edeka viel lieber wäre. Außerdem gibt er eh zu viel Geld für seine Pflanzen und für Lilly aus. Tja man muss eben Prioritäten setzen.



Marken im Umfeld



Wettbewerber

Anmerkung: Jeder Wettbewerber, der das gleiche Ziel wie diese App hat, arbeitet mit uns und nicht gegen uns.

Direkte Wettbewerber:

Es gibt keine artgleiche App. Nur:

- Social Media
- Apps zur Pflanzenpflege/Pflanzenbestimmung

Indirekte Wettbewerber:

Faulheit, fehlende Zeit/Motivation, Hilflosigkeit

Situationsmetapher

Ein frustrierter Schrei ertönt. Du stehst genervt von deinem Schreibtisch auf und läufst zu dem Zimmer deines Bruders. Er sitzt vor seinem Mathebuch, den Kopf auf seine linke Hand gestützt und in der Rechten einen Kugelschreiber, mit dem er nervös auf den Tisch klopft. Du seufzt. Da steht wohl wieder eine Mathearbeit bevor. „Brauchst du Hilfe?“ fragst du und dein Bruder stöhnt verzweifelt. „Ich check gar nichts!“ Du setzt dich neben ihn hin und schaust dir seine Aufgaben an. Stück für Stück erklärst du ihm das Thema. Manchmal ist er echt schwer vom Begriff, denkst du dir, während du ihm zum zehnten Mal erklärst wie man die Mitternachtsformel verwendet. Gerade als du kurz vorm Aufgeben bist kommt ein; Achso! Ich glaube, ich habe es jetzt verstanden!. Mit Hoffnung blickst du auf und beobachtest, wie er anfängt eine der vielen Aufgaben zu berechnen. Und tatsächlich... er macht alles richtig. Etwas stolz auf deine Lehrleistung lobst du ihn und erklärst ihm das nächste Thema.

Eine Woche später wird plötzlich stürmerisch deine Zimmertür aufgerissen. Fragend schaust du auf. Dein Bruder steht im Türrahmen und grinst. „Rate mal, was ich in Mathe habe!“ Fragend ziehst du deine Augenbrauen hoch. „Wieder eine 3 bis 4?“ Das Grinsen auf dem Gesicht deines Bruders wird größer. „Nein, eine 2 bis 3.“ Überrascht lachst du. Eine 2 bis 3 hatte er schon seit Jahren nicht mehr gehabt. Stolz auf dich, dass du deinem Bruder helfen konntest und bewiesen hast, dass du ein guter Lehrer bist grinst du. Irgendwie ist es jetzt auch deine 2 bis 3.



Kernbotschaft

Be the change.

gewünschte Reaktion

Es gibt zwei Gründe, weshalb man App benutzt. Der erste Grund ist, man hat etwas zum Bepflanzen und braucht Unterstützung dabei. Der Zweite ist, man möchte andere unterstützen bei ihren Pflanzprojekten. Da beide Seiten das gleiche Ziel haben (die Stadt etwas grüner zu machen), soll sich durch die App eine Gemeinschaft bilden. In dieser Gemeinschaft wird Wissen ausgetauscht und sich gegenseitig geholfen. Die App soll den Anstoß geben, welcher den Nutzer anregt weiter zu machen und weiter zu pflanzen.

Reason Why

Wenn man in der Stadt unterwegs ist, fallen einen oft Dinge auf, die einen stören. Zum Beispiel, die ausgeschriebene Wildblumenwiese, auf der keine Wildblumen wachsen. Oft hat man jedoch weder die Motivation etwas daran zu ändern, noch den Glauben, dass man etwas ändern kann.

Deshalb existiert diese App.

Sie soll Menschen davon überzeugen, dass sie etwas in ihrer Umgebung verändern können. Und durch diesen Glauben in sich selbst, werden diese Menschen ihre Umgebung grüner machen.

Die Anmutungskriterien

direkt

aktiv

erfrischend

freundlich

klar

frontation

vernetzend

informativ

auffordernd

angenehm

bestimmt

praktisch

modern

ermutigend

motivierend

hoffnungsvoll

Anmutungskriterien

vernetzend: die App verknüpft Menschen, die das gleiche Ziel haben und dieses gemeinsam erreichen wollen

erfrischend: die App hat eine erfrischende spaßige Wirkung auf den Nutzer, weshalb er sie gerne nutzt

auffordernd: die App fordert die Menschen auf aktiv zu werden, ohne sie damit unter Druck zu setzen

motivierend: der Nutzer wird motiviert, in dem ihm die App verdeutlicht, dass sein Handeln eine Wirkung hat



Moodboard



